

Sachverständiger Beil: Die Zahl der im Wintershallkonzern beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist zurückgegangen:

Jahr	Arbeiter	Angestellte
1913	11 713	1 025
1925	8 563	1 084
1926	6 924	889
1927	6 786	638
1928	6 827	670

Auf Grund der Bestimmungen der Tarifverträge sind bei uns Arbeiter ins Angestelltenverhältnis nicht übernommen worden. Nur die Fördermaschinen, die aber einen sehr geringen Prozentsatz ausmachen, sind umstritten gewesen, tatsächlich werden sie nach wie vor im Schichtlohn geführt. Unter den Beamten befindet sich jedoch eine sehr große Anzahl früherer Arbeiter, die zunächst sowohl im Grubenbetrieb wie im Fabrikbetrieb Arbeiter, und später Vorarbeiter waren und dann Angestellte geworden sind. Mindestens etwa 30 % der Angestellten sind ehemalige Arbeiter, meist schon ältere Leute, die in das Beamtenverhältnis überführt werden.

Schwierigkeiten bei der Arbeiterbeschaffung haben wir nur zeitweilig, und zwar im Gebiet der Werra. Wir haben sie jedoch verhältnismäßig leicht überwunden, indem wir aus Bergbaubezirken, in denen die Industrie zum Erliegen gekommen ist, Arbeiter verpflanzt haben. Die Belegschaften stammen aus dem Siegerland, aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und früher auch aus Oberschlesien. Sie wohnen zum Teil dort und können alle 14 Tage oder 4 Wochen, je nach der Entfernung vom Wohnort, nach Hause fahren. De facto haben unsere Werke unter Arbeitermangel bisher nicht gelitten.

Sachverständiger Köhler: Die Zahl der Angestellten und Arbeiter ist bei uns wie bei den anderen Konzernen zurückgegangen:

Jahre	Salzdetfurth ¹⁾		Aschersleben		Westeregeln	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
1913	767	73	3 626	279	2 180	169
1925	602	75	2 502	300	1 842	166
1926	707	70	2 642	298	2 025	177
1927	592	70	2 500	269	2 223	162

Dabei hat sich die Zahl der Angestellten im Verhältnis zu der der Arbeiter nicht so stark vermindert. Von Bedeutung ist, daß einzelne Betriebe als Kaliwerke inzwischen stillgelegt und als Steinsalzwerke in größerem Umfange in Betrieb genommen sind, so daß dort die Zahl der Arbeiter und Angestellten zugenommen hat. Im allgemeinen ist jedoch eine Abnahme zu verzeichnen.

¹⁾ Mit dem Steinsalzwerk Braunschweig-Lüneburg.